

Das einzige nicht für die Öffentlichkeit zugängliche Kulturerbe, das der Pfahlbauten unter Wasser, findet man über Wasser rekonstruiert vor.



## Erfolg am See

Das Pfahlbaumuseum in Unteruhldingen am Bodensee ist das älteste archäologische Freilichtmuseum Europas. In diesem Jahr feiert es sein hundertjähriges Bestehen – mit Sonderausstellung, Veranstaltungen und Festprogramm.

von Frieder Pfeiffer

**E**s begann mit Kleidungsresten, Holzschalen, kompletten Steinbeilen und Tausende Jahre alten Äpfeln, unter Sauerstoffabschluss erhalten in den Seen und Mooren des Voralpenlandes. Im Frühjahr 1922 kamen im Seehof in Unteruhldingen am Bodensee 67 Männer und Frauen zusammen, um die Geschichte der Vorfahren ausgehend von diesen Funden wieder zum Leben zu erwecken. Sicher gäbe es hier mehr zu entdecken, so die Überzeugung. Der Pfahlbau- und Heimatkunde e. V. Unteruhldingen wurde gegründet. Nun, hundert Jahre und 15,6 Millionen Besucher später, befindet sich am Bodensee eines der erfolgreichsten archäologischen Freilichtmuseen Europas.

2011 wurden die Pfahlbauten aufgrund ihrer hervorragenden Erhaltung unter Wasser zum UNESCO-Weltkulturerbe der Menschheit erklärt. Mehr als 2000 Fundorte solcher Art gibt es in Europas Seen und Mooren. Sie werden als aussagekräftige Überreste von Siedlungen der Stein- und Bronzezeit (5. bis 1. Jahrtausend v. Chr.) in der archäologischen Forschung sehr geschätzt. So liefern sie die besten Möglichkeiten zur Rekonstruktion vorzeitlicher Häuser, der Umwelt, von Wirtschafts- und Gesellschaftsformen aus einer

Zeit, in der die Schrift in diesem Gebiet noch nicht existierte.

### Reger Andrang einst und jetzt

Trotz aller Erfolge erschien die Gründung vor hundert Jahren als großes Wagnis in dieser wirtschaftlich und politisch schwierigen Zeit nach dem Ende des Ersten Weltkrieges. Doch die Beteiligten erkannten das Potenzial und glaubten an den Erfolg. Bezeichnend: Alle Gastronomen aus Unteruhldingen gehörten zu den Gründern. Sie hatten den aufkeimenden Tourismus am Bodensee im Blick.

Und sie hatten Recht. Das Museum war von Beginn an ein Erfolg. Mehr als 6000 Besucher wollten die beiden Steinzeithäuser im ersten Jahr sehen und nur kurz nach der Eröffnung wurde 1926 der erste Spielfilm „Natur und Liebe“ der UFA Studios Berlin in den Pfahlbauten gedreht. So entwickelte sich die Freiluftanlage zu einer in ganz Deutschland bekannten Attraktion. Auch heute begeistern die Pfahlbauhäuser bis zu 300 000 Menschen im Jahr. Die ersten Schritte in der Entstehung der berühmten Pfahlbauten am Bodensee lassen sich nun in einer Sonderausstellung zu den Anfängen des Vereins eindrucksvoll wiedererleben. Verschiedenste Veranstaltungen auch für Familien mit Kin-

dern schließen sich im Laufe dieses Jahres an, darunter ein Festprogramm.

### Leben in den Pfahlbauten

Zum Jubiläum kehrt beispielsweise der Uhdinger Museumsmitbegründer Georg Sulger in die Pfahlbauten zurück. Ein Reichsrundfunksinterview von 1932, dessen Aufzeichnung als verschollen gilt, wurde nachgestellt. Nach umfangreichen Recherchen entstand so ein Gespräch, wie man es sich für das Gründungsjahr vorstellen könne, so das Museum. Mit blütenweißem Hemd und Sonntagshut empfängt Marco Ricardo alias Georg Sulger die Besucher des Freilichtmuseums in den Steinzeithäusern, die für die Sonderausstellung „Pfahlbauten Unteruhldingen – eine Idee wird 100“ aufwändig renoviert und in den Ursprungszustand versetzt wurden. Als Kulturvermittler berichtet er über das Leben in den Pfahlbauten im Duktus der Sprache vor hundert Jahren. Um den heimischen Dialekt möglichst genau zu treffen, holte man sich die passende Hilfe – und befragte unter anderem eine hundertjährige Uhdingerin. ■



Georg Sulger war Sammler und Museumsmitbegründer. Zum Jubiläum spielt auch er eine wichtige Rolle.

FOTO: PFAHLBAUTEN

Spiegel 23/2022 7.6.2022